

Laut Angaben des russischen Landwirtschaftsministeriums ist die Rebbaufäche in den vergangenen 25 Jahren um rund 60% zurückgegangen, und zwar von 212'000 ha im Jahr 1990 auf 85'100 ha im vergangenen Jahr. Die Traubenproduktion hat sich im selben Zeitraum von 922'800 t auf 457'200 t halbiert.

AGRA-EUROPE ■

Weine

Eröffnung «Cité du Vin Bordeaux» und AOC

Bunt, verspielt und nicht übermässig raffiniert versucht gemäss Neuer Zürcher Zeitung vom 12. Juni dieses Jahres ein neuer Themenpark in Bordeaux (F) der ganzen Familie die Wunderwelt des Weins näherzubringen. Demgegenüber bezeichnete der französische Präsident François Hollande bei der Eröffnung der «Cité du Vin» am 31. Mai diese im Beisein von hochrangigen Gästen wie dem Präsidentschaftskandidaten Alain Juppé und Sylvie Cazes, der Präsidentin der Stiftung, die hinter dem spektakulären Projekt steht, als «nationales, ja internationales Ereignis».

Inszenierung modern bis klassisch

Die Cité du Vin, deren Architektur den Schwung des Weins im Glas nachzeichnen soll, ist eine Inszenierung, die auf über zehn Stockwerken 13'350 m² der Weinkultur widmet. An 19 Stationen zeigt sie deren Vielseitigkeit unter Einbezug digitaler Technik, umfasst aber auch in klassischer Art Ausstellungen, Konzerte, Aufführungen, Restaurants und eine Boutique. Ein einmaliger Ort, um auch weniger bekannte Facetten des Weins kennenzulernen.



Frankreichs Präsident François Hollande an der Cité du Vin. (Foto: ANAKA)

Brücke zum TTIP

Präsident Hollande betonte, dass «die Cité den Dialog zwischen Bordeaux und den übrigen Weinbaugebieten der Welt fortsetzt. Sie verkörpert die reichhaltige Vielfalt der Weinproduktionen». Neue Töne zum Wein von der französischen Regierung! Mit Bezug auf das Freihandelsabkommen TTIP wies Hollande darauf hin, dass er die Appellations d'Origine, die Ursprungsbezeichnungen und geschützten geografischen Angaben für eine «angemessene Antwort auf die Herausforderungen für die Landwirtschaft» halte. Er versprach, dass Frankreich die AOC überall in der Welt und insbesondere im Rahmen der Verhandlungen zwischen der EU und den USA verteidigen werde.

MEININGER NEWSLETTER/SZOW ■

Kern- und Steinobst

Schweizer Obstverband sportlich unterwegs

Der Schweizer Obstverband (SOV) sorgte am «Movecity» vom 27. und 28. Mai im Einkaufszentrum Sihlcity in Zürich für viel Fun und Action. Beim «Obstklettern» versuchten sich Gross und Klein, Jung und Alt



Zwei erfolgreiche «Obstkletterinnen» im Einkaufszentrum Sihlcity in Zürich.

an der imposanten Kletterwand. Wer es schaffte, zuoberst aus dem Obstkorb einen Apfel zu fischen und herzhaft hineinzubeissen, erhielt davon ein einmaliges Erinnerungsbild. Am Voting auf facebook.com/swissfruit für den besten Schnappschuss gewann Sarah den 1. Preis, ein brandneues Sony Xperia X; herzliche Gratulation. Wer sich nicht so hoch hinaus wagte, versuchte sich am SOV-Stand beim Apfelschälwettbewerb oder genoss einen feinen erfrischenden Smoothie aus Schweizer Erdbeeren, Äpfeln und Apfelsaft.

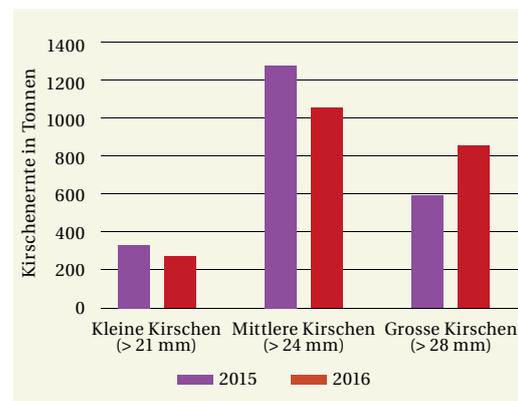
Wer den «Movecity» in Zürich verpasste, bekam am 23. und 24. Juni am «Movecity» in Bern auf dem Bundesplatz eine zweite Chance, natürlich wieder mit dem SOV. Neben dem Obstklettern warteten viele weitere sportliche Attraktionen wie Shows in den Disziplinen Inline, BMX und Miniscooter auf die Besucher.

JOSEF CHRISTEN, SOV ■

Durchschnittliche Kirschenernte erwartet

Die Obstbauern rechnen dieses Jahr mit knapp 2200 Tonnen Tafelkirschen, was etwa der Vorjahresmenge entspricht. Unterschiede gibt es bei den Handelsklassen: So werden etwa deutlich mehr grosse Kirschen (Durchmesser ab 28 mm) erwartet als im Vorjahr.

LID ■



Tafelkirschenernte: Vergleich 2015/ Schätzung 2016. (QUELLE: SOV)

Andere Früchte

Beeren boomen

Im Jahr 2016 haben die Produktionsflächen von Beeren in der Schweiz leicht zugenommen, speziell bei den Heidelbeeren



Pasteurisieranlagen



Bag-in-Box-Abfüller



Packpressen



Einbandpressen

Mostereigeräte

- Gülletechnik
- Abwasserpumpsysteme
- Mostereigeräte
- Mechanische Fertigung

Professionelle und kostengünstige Lösungen für die Herstellung von Fruchtsäften

Weitere Produkte aus unserem Sortiment

- Korbpressen und Mühlen
- Waschanlagen
- Kreispumpen
- Entstein- und Passieranlagen
- Muser

Wälchli Maschinenfabrik AG ■ 4805 Brittnau
Tel. 062 745 20 40 ■ www.waelchli-ag.ch



Mit uns haben Sie
das richtige Taggeld:
AGRI-revenu!

agrisano



Apfel Diwa® | © Agrisano

Für die Bauernfamilien!

Alle Versicherungen aus einer Hand.

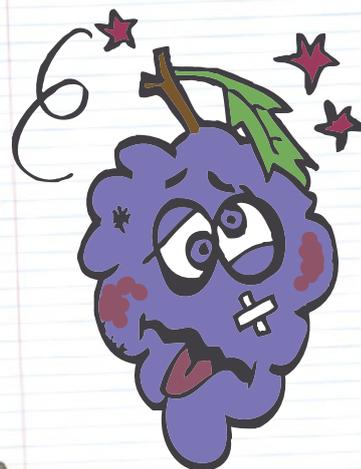
Agrisano | Laurstrasse 10 | 5201 Brugg
Tel. 056 461 71 11 | www.agrisano.ch

Erntegeräte direkt vom Hersteller!

Aluminium Leiter	Art. Nr. 110	Winkelneigung verstellbar, erlaubt ein ideales Anpassen an das Gelände.
Pflückschlitten	Art. Nr. 120	für 1 - 2 Harassen
Pflückwagen	Art. Nr. 130	für 1 - 4 Harassen Origineller Transporter für Feld und Hof
Universal-Transporter	Art. Nr. 140	für Wein-, Obst- und Gemüsebau, sehr geeignet für Kunststoffkisten
Gemüsewagen	Art. Nr. 150	Unersetzlich im Tunnel- und Feldgemüsebau
Pflückgestell	Art. Nr. 170	für Himbeeren, Johannisbeeren und Brombeeren

Clemens Birchler · Erntegerätebau/Metallbau · Gewerbestrasse 4 · 8363 Bichelsee
Tel. 071 971 41 40 · Fax 071 971 11 09 · www.schlosserei-birchler.ch

ABGESCHLAGEN?



NICHT MIT UNS!

Seitennetze als
Hagel- und Insektenschutz
mit einfachstem Öffnen und Schliessen

www.qualifru.ch
071 640 03 04



Ideen eine Form geben · Individuell · unverwechselbar

Große Auswahl an Flaschenformen
(Abnahme palettenweise)

- Spirituosen
- Öl & Essig
- Karaffen
- Wein & Sekt
- Biere
- Konfitüre

Individuelle Flaschenformen

☞ bereits ab einer Abnahme von ca. 20.000 Stk. möglich

Dazu passende Verschlussmöglichkeiten

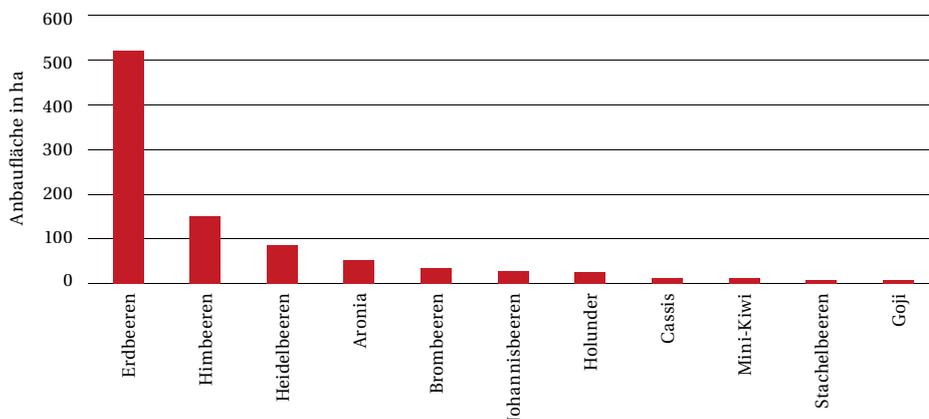
- Korkstopfen
- Drehverschlüsse

Veredelung & Dekoration



Glassland GmbH
Wilhelmstrasse 28 · 53111 Bonn
T +49 228 619 78 00 · info@glassland.de · www.glassland.de

Verkaufsbüro Österreich
Lärchengasse 245 · 5582 St. Michael
T +43 6477 20 20 90



Anbauflächen der in der Schweiz angebauten Beerenarten 2016. (QUELLE: SCHWEIZER OBST-VERBAND)

(+10%) und Erdbeeren (+3%). Über alle Beerenarten gesehen hat die Anbaufläche vor allem in den Kantonen Bern, Freiburg und St. Gallen zugenommen. Erstmals wurden drei neue Beerenarten statistisch erhoben: Aronia (50.7 ha), Mini-Kiwi (9.6 ha) und Goji Beeren (4.5 ha). Mit 50 ha belegt die Aronia-Kultur den vierten Platz und verdrängt damit die Brombeere, die in den letzten zwei Jahren 20% Fläche eingebüsst hat. **ANDRÉ ANÇAY, AGROSCOPE ■**

Most

«Bschorle» – ein neues Getränk aus Appenzell

Die Appenzeller Brauerei Locher AG hat aus Süssmost und alkoholfreiem Bier «Bschorle» kreiert. Die Äpfel stammen von Appenzeller Hochstamm-bäumen. Drei Jahre dauerte es, bis «Bschorle» marktreif war.

Es habe ihm wehgetan zu sehen, wie das Mostobst häufig liegen blieb und verfaulte, so Fredi Klee aus Oberegg AI. Bei einem Produzentenpreis von netto 10 bis 12 Franken pro 100 Kilo Birnen lohnte es sich nicht mehr, die Birnen aufzulesen und zur Mosterei zu fahren. Als Folge fällten die Bauern alte Hochstamm-bäume. Klee liess dies keine Ruhe. Denn er wusste nicht nur um den Wert des Obsts, sondern erkannte auch die Bedeutung der Hochstamm-bäume für die Biodiversität und die Kulturlandschaften.

Gute Harmonie

Die Brauerei Locher ist bekannt für ihre Vielfalt an Bierspezialitäten vom «Quöll-frisch» bis zum Hanfblütenbier. Bei Geschäftsführer Karl Locher fand Klee offene Ohren für sein Anliegen. «Wir haben Hunderte Degustationen gemacht», sagt Locher. Es galt, die richtige

Mischung aus Bier und Süssmost zu finden. Ausschlaggebend waren am Ende die Frauen: Sie zogen den süssen Geschmack des Süssmosts dem Biergeschmack vor. Doch das sprudelnde Getränk deswegen als Frauengeränk zu bezeichnen, ginge zu weit. «Ich bin überzeugt, wir haben eine gute Harmonie gefunden», so Locher.

Die ganze Ernte abgenommen

Die Brauerei Locher kann den Süssmost weiterverarbeiten, aber nicht selbst pressen. Klee fand mit der Mosterei Kobelt in Marbach einen Partner. Das Obst wird in Marbach gepresst und als Konzentrat zur Brauerei geliefert. «Die Brauerei hat uns die ganze letztjährige Ernte abgenommen», sagt Klee. Das waren rund 85 Tonnen. Der Getränkehersteller ist optimistisch und hat den Lieferanten schon die Abnahme der diesjährigen Ernte zugesichert.

Landwirte und Gewerbe ziehen am selben Strick

Die Vermarktung des Appenzeller Obsts ist Teil eines von Bund und Kanton geförderten Projekts zur regionalen Entwicklung (PRE). Da das meiste Obst aus Oberegg stammt, einer innerrhodischen Enklave im Ausserrhodischen, fördert der Kanton Appenzell Innerrhoden das Projekt. Früher habe der Staat alles geregelt, sagt Stefan Müller, Landeshauptmann von Innerrhoden. Heute müssten die Produzenten selbst vermehrt für den Absatz ihrer Produkte sorgen. Das Projekt ist eine Win-Win-Situation: Der Interessengemeinschaft Appenzeller Obst ist es gelungen, Obst zu verkaufen, ohne einen Rückbehalt für die Überschussverwertung abliefern zu müssen. Und die Brauerei Locher kann ein neues Nischenprodukt vermarkten.

Obst aus dem Appenzell

Wer meint, Äpfel und Birnen gehörten zwar in den Thurgau, aber nicht ins Appenzellerland, der täuscht sich. Im Jahr 1870 fand in Heiden AR eine Obstausstellung statt. Gemäss Urs Müller von der Obstfachstelle Arenenberg zählte man damals in den Appenzeller Gemeinden 120 Apfel- und 80 Birnensorten. Allein in Innerrhoden habe es 21 Mostereien gegeben, berichtet der Landeshauptmann.



Karl Locher (links) und Fredi Klee freuen sich über die Lancierung des «Bschorle». (FOTOS: MICHAEL GOETZ)